

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Ur Mensch.

Dr. H. W. — Die ursprüngliche Armenischenform ist schon längst ausgestorben. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, versteinerte Armenischen in den Erdschichten aufzufinden. Der Ur Mensch entwickelte sich wahrscheinlich schon in der jüngeren Tertiärperiode. Beide Typen — Mensch und Affe — sind von einem gemeinschaftlichen Stamme ausgegangen und haben sich nach verschiedenen Richtungen vom Stamme ausgehend, entwickelt. Damit ist aber nicht die Ansicht anderer Forscher behauptet, welche den Armenischen aus der Umbildung der menschenähnlichsten Affen und zwar der Schmalnasen entstehen lassen. Der Affe ist also nicht der Stammvater des Menschengeschlechtes, wie häufig behauptet wird, sondern nur ein Zweig eines gemeinschaftlichen Stammes, von dem der Menschen- und Affen-Typus sich allmählig abgezweigt haben und dann sich jeder für sich in abweichender Richtung ausgebildet hat. Als Urheimat der Armenischen gilt Südasien, vielleicht aber war ein noch südlicher davon gelegenes Festland, welches später unter dem Spiegel des indischen Ozean versank, die Wiege des Menschengeschlechtes. In neuester Zeit nennt man häufig Ostafrika denjenigen Theil der Erdoberfläche, auf welchem die Entwicklung der ersten Menschen vor sich ging.

Mancher wird neugierig fragen: Wie sahen die Armenischen aus? Diese Frage läßt sich zwar nicht bestimmt, aber annäherungsweise beantworten. Die Armenischenart zeichnete sich vermuthlich durch krauses Wollhaar und dunkelbräunliche oder schwärzliche Hautfarbe aus. Die Armenischen dürften eine langköpfige Schädelform, starke Kiefer mit Schiefzähnen, lange und starke Arme, kurze und dünne Beine mit unentwickelten Waden besessen haben. Die Behaarung auf der Körperoberfläche wird stärker als bei allen jetzt lebenden Menschenrassen gewesen sein. Der Gang war nur halb aufrecht mit gebogenen Knien. Die Mundgegend bildete eine vorspringende Schnauze; die Muskelpartien, besonders die Kaumuskeln müssen äußerst stark entwickelt gewesen sein. Alle diese anatomischen Merkmale lassen auf einen wilden Naturzustand und eine sehr tiefe Bildungsstufe schließen. Auch fehlte den Armenischen noch eine Kultursprache, sie verständigten sich wahrscheinlich durch Zeichen und unartikulierte Laute. Da sich die verschiedenen Ursprachen aus keiner einheitlichen gemeinschaftlichen Wurzel ableiten lassen, so muß man vielmehr eine ganz selbstständige Entstehung der Kultursprachen annehmen, welche sich erst entwickelten, nachdem bereits die Trennung der verschiedenen Menschenrassen erfolgt war und die Metalle bereits bekannt waren.

Das so eben gezeichnete Porträt des europäischen Adam und Eva ist weit entfernt von den schönen bildlichen Darstellungen der menschlichen Gestalten des Paradieses, sondern vielmehr ähnlich jenen Frazengestalten des Menschenthums, wie wir sie in Australien und Afrika noch heute antreffen, am allerwenigsten aber waren die Armenischen uns ähnlich, obgleich wir deshalb doch ihre Nachkommen sind. Wir können auch die Thatsache nicht verbergen, daß unsere Vorfahren Menschenfresser waren, aber nicht in der ersten Zeit menschlicher Thätigkeit,